

Adolf Hottinger 1897 - 1975

Autor(en): **Stalder, G.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie Suisse des Sciences Medicales = Bollettino dell' Accademia Svizzera delle Scienze Mediche**

Band (Jahr): **31 (1975)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Adolf Hottinger

1897–1975

Am 9. Februar ist Prof. Dr. Adolf Hottinger, Ordinarius für Pädiatrie und bis 1968 Direktor des Basler Kinderspitals, einer heimtückischen Krankheit erlegen. Die Region Basel, die Basler Universität und die europäische Pädiatrie haben in ihm einen grossen Arzt und eine markante Persönlichkeit verloren.

Adolf Hottinger, einer berühmten Zürcher Gelehrtenfamilie entstammt, studierte in seiner Geburtsstadt Basel, in Genf und in Zürich Medizin. Seine pädiatrische Ausbildung erhielt er bei Emil Wieland in Basel, wo er als 31-jähriger aufgrund einer höchst aktuellen Arbeit über das Aufziehen von frühgeborenen Kindern habilitiert wurde. Kurz darauf folgte der junge, vielversprechende Kliniker und Forscher einem Ruf nach Deutschland: er übernahm in Düsseldorf die Leitung der grossen Infektionsabteilung. Handbuchartikel und Monographien über Infektionskrankheiten machten in bald international bekannt.

Dieser erste erfolgreiche Anlauf zur wissenschaftlichen Laufbahn wurde durch das Dritte Reich jäh unterbrochen. Adolf Hottinger, der zeit seines Lebens aus seiner Verachtung von Sturheit und Intoleranz in jeder Form kein Hehl machen konnte, musste 1933 Deutschland verlassen und er liess sich in Basel als praktizierender Kinderarzt nieder. Seine persönliche Ausstrahlungskraft und sein ungewöhnliches Einfühlungsvermögen führten bald kranke Kinder und besorgte Eltern aus der ganzen Region Basel, auch aus dem Elsass und der Badischen Nachbarschaft, in die grosse Praxis am Petersplatz. Als Extraordinarius unserer Universität hielt er seine äusserst anschauliche Vorlesung über Infektionskrankheiten und im Laboratorium des Kinderspitals nahm er seine früheren Arbeiten über Stoffwechsel- und Ernährungsprobleme wieder auf.

Neben dieser anspruchsvollen Tätigkeit als gesuchter Kinderarzt wurde er als stadtbekannt Persönlichkeit von vielen öffentlichen und fachlichen Gremien als Mitglied oder Präsident in Anspruch genommen. 1942 präsidierte er z. B. die Medizinische Gesellschaft Basel, 1948–50 die Schweiz. Gesellschaft für Pädiatrie, 1950 amtete er als Vizepräsident des Internationalen Kongresses für Kinderheilkunde und ab 1970 war er stellvertretendes Senatsmitglied der Schweiz. Akademie der Medizinischen Wissenschaften.

1954 erfolgte die Wahl von Adolf Hottinger zum Ordinarius für Pädiatrie und Direktor des Basler Kinderspitals als Nachfolger von Ernst Freudenberg. Damit begann neben der Fortführung der umfangreichen Privatpraxis seine

zweite erfolgreiche klinische Tätigkeit. Hatte er seit den 30er Jahren einerseits die ungeahnte Entfaltung und Spezialisierung der Pädiatrie passioniert miterlebt und mitgefördert, so war ihm als praktizierender Kinderarzt der volle Überblick über sein Fachgebiet und der Einblick in die alltäglichen Krankheiten und Sorgen der ihm anvertrauten Kinder doch nicht verloren gegangen. Nur dank dieser Voraussetzungen sowie einer sprühenden Vitalität und eines unerschöpflichen Ideenreichtums ist es Adolf Hottinger in den verbleibenden 14 Jahren gelungen, eine in ihrer Vielseitigkeit vorbildliche und auch im Ausland anerkannte Klinik aufzubauen, in die neben allen wichtigen Spezialitäten auch erstmals die Kinderpsychiatrie und die Kinderorthopädie einbezogen waren. Konsequenterweise wurden in dieser Klinik nicht Krankheiten, sondern immer kranke Kinder behandelt und eine praxisnahe Pädiatrie gelehrt und gelernt. Dementsprechend ist auch die Zahl seiner dankbaren Schüler gross.

Adolf Hottinger ist von vielen europäischen, und nicht nur pädiatrischen, Fachgesellschaften geehrt worden. Speziell fühlte er sich mit der französischen und italienischen Kinderheilkunde, nach seiner rehabilitierenden Ernennung zum Ehrenmitglied durch die Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde, auch wieder mit der deutschen Pädiatrie eng verbunden.

Als begnadeter Arzt, inspirierender Lehrer und Forscher, als feinsinniger Kunstliebhaber und -kenner, als hochgebildeter vielseitiger Mensch und Gesprächspartner wird uns Prof. Adolf Hottinger in lebhafter Erinnerung bleiben.

G. STALDER, Basel